

# AHNEN FORSCHUNG

**ERKUNDEN SIE ERFOLGREICH  
IHRE FAMILIENGESCHICHTE**

Alte Aufzeichnungen finden  
Neue Möglichkeiten dank Internet  
Traditionelle und neue Recherche  
Spurensuche mit praktischen Tipps



Verein für Konsumenteninformation (Hrsg.)  
Uli Jürgens

# **AHNENFORSCHUNG**

## **2., AKTUALISIERTE AUFLAGE**

So erkunden Sie Ihre Familiengeschichte  
Alte Aufzeichnungen finden und auswerten  
Neue Möglichkeiten durch das Internet

**Herausgeber**

Verein für Konsumenteninformation (VKI)  
Linke Wienzeile 18, 1060 Wien  
ZVR-Zahl 389759993  
Tel. 01 588 77-0, Fax 01 588 77-73, E-Mail: konsument@vki.at  
www.vki.at | www.konsument.at

**Geschäftsführung**

Mag. (FH) Wolfgang Hermann

**Fotos Textteil**

Uli Jürgens  
(wenn nicht anders angegeben)

**Autorin**

Uli Jürgens

**Foto Umschlag**

Karin Hildebrand Lau/Shutterstock.com

**Lektorat**

Doris Vajasdi

**Druck**

Gerin Druck GmbH, 2120 Wolkersdorf

**Grafische Gestaltung/Produktion**

Günter Hoy

© 2024 Verein für Konsumenteninformation, Wien  
Printed in Austria

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Bearbeitung, der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages (auch bei nur auszugsweiser Verwertung) vorbehalten. Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Buch sind auch ohne besondere Kennzeichnung im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung nicht als frei zu betrachten. Produkthaftung: Sämtliche Angaben in diesem Fachbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung und Kontrolle ohne Gewähr. Eine Haftung des Autors oder des Verlages aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen. Wir sind bemüht, so weit wie möglich geschlechtsneutrale Formulierungen zu verwenden. Wo uns dies nicht gelingt, gelten die entsprechenden Begriffe im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Verein für Konsumenteninformation  
ISBN 978-3-99013-131-2

€ 25,-

**W**o komme ich her? Man muss nicht zu den besonders neugierigen Menschen zählen, um diese Frage reizvoll zu finden. Sie kann Lust darauf machen, Antworten zu finden. Wer sich auf die Suche nach seinen Wurzeln begibt, startet eine faszinierende Zeitreise in die Vergangenheit. Mit ein wenig Glück sogar ganz weit zurück.

Familiengeschichte wird zu Zeitgeschichte. Wer waren meine Vorfahren? Wo haben sie gewohnt, wie haben sie geheißen? Welche Rückschlüsse lassen ihre Namen zu? Was ist über ihre Lebensumstände herauszufinden? Was alles könnten sie erlebt haben?

Für Ahnenforschung in dieser Form braucht es kein Studium. Ist das Interesse erst geweckt, sind Geduld, ein wenig Hartnäckigkeit, Forschergeist und einfaches Basiswissen gefragt. Schon bald taucht bei der Erkundung der Familiengeschichte eine erste Frage auf: Wie kommt man zum Beispiel im Stammbaum weiter, wenn sich die schriftlich vorliegenden Spuren in den ältesten Urkunden der Dokumentenmappe verlieren?

Dieses Buch – mittlerweile schon in 2., aktualisierter Auflage – wird Sie motivieren und bei den Recherchen unterstützen. Handfeste Tipps, anschauliche Beispiele und jede Menge Anregungen weisen Ihnen den Weg, wenn Sie selbst nicht mehr weiterwissen. Damit ausgestattet können Sie Ihre Zeitreise Schritt für Schritt fortsetzen. Alle im Buch verwendeten Links sind im Internet unter [konsument.at/ahnenforschung](http://konsument.at/ahnenforschung) als Download erhältlich.

Wer sich in der Vergangenheit der Familie auf Spurensuche begibt, beginnt ein Puzzle, bei dem zuvor nicht feststeht, wie groß das Bild werden wird. Möglicherweise erwarten Sie neben Erfolgserlebnissen und Überraschungen auch ungelöste Rätsel. Und wenn Sie bei Ihrem Projekt erleben, dass die Erforschung der Familiengeschichte nicht nur spannend sein kann, sondern auch Spaß macht, hat unser Buch seine Bestimmung erfüllt.

Ihr KONSUMENT-Team

<b><u>Bevor Sie beginnen</u></b>	<b>9</b>
Ahnenforschung – mehr als ein Hobby	11
Das Ahnenforscher-Profil	14
Tipps für Anfänger	18
Darstellung der Forschungsergebnisse	23
Schwierigkeiten	31
<b><u>Die Recherche</u></b>	<b>41</b>
Kirchenbücher (Matriken)	45
Grundherrschaftliche Unterlagen	51
Meldeunterlagen	52
Adressbücher	53
Fotorecherche	56
Familienfilme	59
Archivrecherche im Ausland	61
Jüdische Genealogie	64
Fragen zu NS-Angehörigen	66
Literaturstudium und Linksammlungen	69
<b><u>Online-Plattformen</u></b>	<b>73</b>
Die großen Drei	75
Datenschutz	79
DNA-Genealogie	80
<b><u>Gemeinsam statt einsam</u></b>	<b>87</b>
Vernetzung mit anderen Forschern	89
Daten öffentlich machen	92
<b><u>Ahnenforschung für Fortgeschrittene</u></b>	<b>97</b>
Namensforschung	99
Korrespondenz	102
Berufe	103
Schule und Universität	104
Militärisches	104
Flucht und Migration	106
Bilder, Zeitungen, Postkarten	109
Wappenkunde und Orden	110
Berufsgenealogen	112
<b><u>Lebendige Geschichte</u></b>	<b>117</b>
Biografien erforschen	119
Den Spuren folgen	126
Und was soll das alles für einen Sinn haben?	127

**133** Wissenschaftliche Biografieforschung

- 135 Geschichte
- 139 Soziologie
- 142 Bildungswissenschaft
- 144 Psychologie

**147** Service

- 149 Weiterführende Literatur
- 153 Stichwortverzeichnis

## **Bevor Sie beginnen**

---

Ahnenforschung macht glücklich – wenn Sie zuvor überlegen, ob Sie sich dazu eignen, wie die ersten Schritte aussehen und welche Fehler Sie vermeiden sollten.

Wer bin ich, woher komme ich und wohin gehe ich? Diese Fragen stellt sich wohl jede und jeder im Laufe seines Lebens. Wie sind wir zu dem Menschen geworden, der wir heute sind? Natürlich spielen das Umfeld, in dem wir aufwachsen, und die Erziehung bzw. Sozialisierung eine große Rolle. Doch so manches Detail erschließt sich erst durch die intensive Beschäftigung mit den Vorfahren. Herkunft, Lebensweise und Schicksal unserer Ahnen halten Antworten auf viele Fragen bereit. Im ersten Kapitel geht es zunächst um die Begriffsbestimmung – womit beschäftigt sich die Ahnenforschung überhaupt? Welche Eigenschaften sollten Ahnenforscher mitbringen, welche Tipps gibt es für Anfänger, welche Schwierigkeiten können auftauchen, und wie bringe ich Ordnung in meine Recherchen?

## Ahnenforschung – mehr als ein Hobby

---

In früheren Zeiten haben vor allem **Adelige** ihre Familiengeschichten aufgeschrieben – oder aufschreiben lassen. Sie verfügten über ausreichend Bildung und die Mittel, um kunstvoll gestaltete Familienchroniken in Auftrag zu geben. Diese Bücher erzählen die Geschichte des jeweiligen Adelsgeschlechts, sie enthalten Daten, Namen und wichtige Lebensereignisse. Sie sind heute eine wichtige Quelle für Historiker genauso wie für Hobby-Ahnenforscher. Von den **„einfachen“ Leuten** existieren solche Aufzeichnungen eher selten, Forscher müssen in kirchlichen Quellen oder behördlichen Dokumenten nach Antworten suchen. Egal ob Adel oder Bauernschaft – wer sich mit der eigenen Familiengeschichte auseinandersetzt, bekommt nicht nur ein kompletteres Bild der Verwandtschaft, sondern lernt auch sich selbst ein wenig besser kennen. Wenn wir das Gestern kennen, können wir das Heute besser verstehen und das Morgen sinnvoller gestalten. Wer den Älteren zuhört, erfährt Details über das Leben dieser Person und versteht Zusammenhänge oder Ent-

scheidungen besser – hat doch all dies dazu geführt, dass es den Zuhörenden überhaupt gibt. Die mündliche Überlieferung hat jedoch ihre Grenzen, ist von Gefühlen oder Ängsten beeinflusst. Oft werden gerade die heiklen – und vermutlich besonders interessanten – Ereignisse ausgeklammert. Viele „Gschichtln“ oder Familienmythen können nur durch intensive Quellenrecherche in Archiven – bei einem Besuch oder online – überprüft werden.

Der Begriff **Genealogie** stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Wörtern geneá – Geburt, Abstammung, Familie – und lógos – Lehre – zusammen. Er bezeichnet heute allgemeinsprachlich Familienforschung oder Ahnenforschung, also die Suche und Darstellung von Verwandtschaftsbeziehungen. Ausgehend von einer bestimmten Person – dem „Ich“ oder einer anderen „Testperson“ – werden Vorfahren und Nachfahren erforscht und in einem Stammbaum oder einer Ahnentafel dargestellt. Wenn sich die Beschäftigung auch auf die Lebensumstände der Verwandten erstreckt, spricht man von Familiengeschichtsforschung (siehe Kapitel 6, ► Seite 117), im wissenschaftlichen Bereich von Biografieforschung (siehe Kapitel 7, ► Seite 133).



„Ahnenforschung ist wie Sudoku oder Kochen, ich empfinde es so. Es ist beruhigend. Früher, wenn ich vom Büro nach Hause gekommen bin, hat Kochen das Hirn frei gemacht, genauso ist es mit der Ahnenforschung. Wenn man sie beherrscht, ist das – solange man nur Matriken auswertet – eine reine Routinegeschichte.“

Leopold Strenn, Präsident ÖFR (Österreichische Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung)

Die Person, die als Ausgangspunkt der Forschung gilt, nennt man **Proband** oder **Probandin** (das muss nicht automatisch der Ahnenforscher selbst sein, man kann auch z.B. den Vater oder die Großmutter ins Zentrum der Recherche stellen). Als **Familie** (Kollektivbildung von lat. *famulus* „Diener“, *familia* „Gesamtheit der Dienerschaft“) wird eine durch Partnerschaft, Heirat, Lebenspartnerschaft, Adoption oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft bezeichnet. Die **Kernfamilie** (oder **Kleinfamilie**) wird aus Eltern und (unselbstständigen) Kindern gebildet. Eine **Generation** umfasst eine Geschlechterreihe zeitlich nebeneinanderstehender Verwandter, üblicherweise über einen Zeitraum von rund 30 Jahren.

Ahnenforschung ist unglaublich **vielfältig**. Selbst wenn nur nach Daten geforscht wird und keine tiefgehende Recherche nach weiteren Lebensumständen betrieben wird, eröffnen sich den Suchenden völlig **neue Welten**: Wer etwa in Online-Matriken stöbert, wird sich der Faszination dieser Bücher kaum entziehen können. Es braucht eine Menge Disziplin, um nicht einfach weiterzublättern und sich Namen und Daten fremder, längst verstorbener Menschen anzusehen oder sich auf eine Fantasiereise in fremde Leben zu begeben. Wer am Dachboden eine verstaubte Schachtel voller Fotografien entdeckt, wird sie nicht eher aus der Hand legen, ehe nicht zumindest klar ist, um wen es sich auf den Bildern handelt, wann sie aufgenommen wurden und wo sich diese Personen aufhalten. Wer sich im Kreise der Familie Filme ansieht, wird dabei sein, wenn ver-

„Menschen wollen sich mit einer Herkunftsgegend identifizieren, vielleicht auch mit einer Volksgruppe. Sie wollen wissen, was die Vorfahren beruflich gemacht haben, woher der Name kommt. Das sind so die Hauptbeweggründe für die Ahnenforschung.“

Felix Gundacker, Berufsgenealoge

schiedene Menschen verschiedene Situationen auf verschiedene Weise kommentieren, und miterleben, wie ein buntes und komplexes **Familiennarrativ** entsteht. In Tagebüchern finden sich spannende Geschichten, in Alben werden Ähnlichkeiten in den Gesichtern der Ahnen gesucht und gefunden.

„**Geschichte von unten**“, heißt es in der Wissenschaft, wenn es um das Leben der sogenannten kleinen Leute geht. Jene Menschen, die als Bauern, Handwerker oder Händler ein „ganz normales“ Leben gelebt haben. Es muss keine Berühmtheiten, Kaiser, Erfinder oder Entdecker in der eigenen Familie geben. Wer sich mit seinen Vorfahren auseinandersetzt, bekommt einen ganz persönlichen Eindruck vom Leben in längst vergangenen Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten und hat am Ende ein kompletteres Bild von sich selbst.

## Das Ahnenforscher-Profil

---

Was reizt so viele Menschen an der Ahnenforschung? Warum sollte man Stunden auf dem Dachboden verbringen und in staubigen Büchern blättern? Was bringt es, in Online-Datenbanken zu recherchieren, wenn alles in Kurrentschrift geschrieben ist? Was soll daran spannend sein?

Ahnenforschung kann ein Hobby sein, aber auch zum Beruf werden. Je nachdem, wie viel **Energie** Sie für die Recherchen aufwenden, ergeben sich schier unendlich viele Möglichkeiten



und Wege, denen nachgegangen werden kann. Wer in die Ahnenforschung einsteigen will, sollte vor allem eines haben: **Zeit**. Denn schnell verliert man sich in den vielen Verzweigungen der eigenen Familie, schnell erwächst ein riesiger Stammbaum mit hunderten, ja tausenden Vorfahren. Hier gilt es, **beharrlich** den eingeschlagenen Weg zu verfolgen, **zielstrebig** Antworten auf wichtige Fragen zu suchen und **feinfühlig** mit den Ergebnissen umzugehen.

Ahnenforscher kann jede und jeder werden, vorausgesetzt man verfügt über **Neugier** und ein prinzipielles **Interesse an Geschichte**. Schritt für Schritt geht es in die Vergangenheit, immer mehr Namen, Daten und Details tauchen auf. Doch oft entpuppt sich der eingeschlagene Weg als Sackgasse und die Forscher müssen zurück an den Start. **Hartnäckigkeit** und **Geduld** sind daher weitere Charaktereigenschaften, die Ahnenforscher mitbringen sollten. Das Ergebnis kann ein anderes sein als das, was man sich vorgestellt oder gewünscht hat. Wer Ahnenforschung nur aus dem Grund betreibt, zu ergründen, ob sich vielleicht berühmte Politiker, außergewöhnliche Künstler, ein siegreicher Feldherr oder gar eine Kaiserin in der eigenen Verwandtschaft

finden, sollte am Ende nicht enttäuscht sein, wenn in der Ahnenreihe vor allem Bauern oder Händler auftauchen. In den allerwenigsten Fällen werden Wünsche nach verwandten wichtigen Persönlichkeiten wahr. Familie kann man sich eben nicht aussuchen.

Wann ist **der beste Zeitpunkt**, um die eigene Familie zu erforschen? Das ist individuell ganz verschieden. Es gibt jugendliche Forscher genauso wie Senioren. In den letzten Jahren beschäftigen sich immer mehr Frauen mit ihren Vorfahren, etwa in der Zeit der Kinderkarenz. Ganz allgemein sind Ahnenforscherinnen im Durchschnitt rund zehn Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen. Bei den meisten Hobby-Ahnenforschern stellt sich das Interesse an der Familiengeschichte um die Lebensmitte ein, wenn das eigene Leben Fahrt aufgenommen hat, oder wenn Großeltern und Eltern sterben und man feststellt, dass man es versäumt hat, sie nach Familiengeheimnissen zu befragen.

Manchmal ist es ein einschneidendes **Erlebnis**, das Menschen dazu animiert, ihre Familiengeschichte zu erforschen, manchmal ist es aber nur ein **Zufall**, der neugierig macht. **Rätsel** nach Rätsel wird gelöst, bis der erste Stammbaum erstellt ist, die ersten Daten verifiziert und die ersten Kontakte hergestellt sind. Dabei können sich den ambitionierten Ahnenforschern aber auch jede Menge **Schwierigkeiten** in den Weg stellen: Texte in Kurrent oder auf Latein, unklare Familienverhältnisse oder (zu) viel Material, das innerhalb kürzester Zeit gesichtet werden muss. In schwierigen Situationen ist daher auch ein gewisses Maß an **Improvisationskunst** gefragt.

„Mein Ausgangspunkt waren Familienmythen, die mir meine Großmutter als Kind erzählt hat, also zum Beispiel, dass ein Verwandter eine Prinzessin geheiratet hat. Ich wollte wissen, ob das stimmt. Spoiler: Es hat gestimmt!“

Michael E., Hobby-Ahnenforscher

Die Autorin beschäftigte sich vor einigen Jahren mit dem Thema Exil in Brasilien in den 1930er-Jahren, vor allem mit Kurt Klagsbrunn, einem jungen jüdischen Medizinstudenten, der mit seiner Familie vor den Nationalsozialisten aus Wien nach Rio de Janeiro flüchtete. Kurt Klagsbrunn entwickelte sich in Brasilien zu einem geschätzten und erfolgreichen Fotografen. In einem Sommerhäuschen nahe der Stadt Petrópolis archivierte er seine Arbeiten. Bei einem Besuch in diesem Archiv entdeckte die Autorin dutzende Hinweise auf das Leben der Familie in Wien: Fotos, Korrespondenz, Objekte. An drei arbeitsintensiven Tagen erstellte die Autorin mit ihrer Assistentin eine Liste von rund 1.000 Datensätzen, notierte Inhalt, mögliches Datum und fotografierte jedes Dokument mit dem Handy. Diese Liste war Grundlage dafür, den Familiennachlass der Familie Klagsbrunn wieder nach Österreich zu holen. Er lagert jetzt im Archiv des Jüdischen Museums Wien, wurde dort aufgearbeitet und in Teilen in einer Ausstellung gezeigt.



Recherche im brasilianischen Araras

**Unsere Lebenswelten ändern sich ständig und immer schneller.** Die Welt wird kleiner: Ein Studium in den USA, ein Umzug nach Argentinien, ein Job in China – alles ist möglich. Doch diese große Freiheit bringt auch große Herausforderungen mit sich. In Zeiten von Klimawandel, erstarkendem Rechtsextremismus und Terror suchen viele Menschen Antworten auf die großen Fragen: Wer bin ich, woher komme ich und wohin gehe ich?

Unser Alltag spielt sich zu großen Teilen in der virtuellen Welt ab, in den **Sozialen Medien** werden Kontakte über alle Ländergrenzen hinweg gepflegt. Großfamilien leben nicht mehr – wie noch vor wenigen Jahrzehnten auch in Mitteleuropa üblich – auf engstem Raum zusammen. Familiengeschichten werden nicht mehr in alltäglichen Situationen – am Mittagstisch, bei der gemeinsamen Feldarbeit – weitergegeben. Heute treffen Cousins und Cousinen, Tanten, Onkel und die Familienältesten oft nur noch zu Geburtstagen, Weihnachtsfeiern oder Begräbnissen zusammen.

Das mögen einige der Gründe sein, warum sich immer mehr Menschen mit ihrer Vergangenheit beschäftigen. Die Gesellschaft erforscht die Gesellschaft – auch wenn sich die meisten Familiengeschichtsforschungen innerhalb des Familienverbandes abspielen und selten den Weg in die Öffentlichkeit finden. Ahnenforschung hat eine große historisch-soziologische Bedeutung, da sie nicht nur persönliche Schicksale untersucht, sondern stets auch die kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung des Menschen abbildet.

## Tipps für Anfänger

---

Der erste Schritt in die Ahnenforschung kann ein Koffer voller **Erinnerungen** auf dem Dachboden sein oder eine **Frage**, auf die es zunächst **keine Antwort** gibt. Danach beginnt das

„Man beginnt mit dem Sammeln der eigenen Aufzeichnungen, der eigenen Dokumente und der Dokumente von Eltern und Großeltern: Geburtsurkunden, Trauscheine, Sterbeurkunden, Ahnenpässe, Partezettel, Dienstzeugnisse, Heimatscheine. Meistens reichen diese Aufzeichnungen in etwa bis 1900 zurück, teilweise auch etwas weiter.“

Felix Gundacker, Berufsgenealoge

**Sammeln** von Dokumenten, es folgt die **Strukturierung** der Daten und schließlich die **Bearbeitung** der Ergebnisse. Wenn der erste Schritt einmal getan ist, passieren die weiteren fast von selbst.

**Nehmen Sie sich Zeit.** Ahnenforschung passiert nicht von heute auf morgen. Wer ungeduldig ist, macht Fehler. Es ist manchmal besser, die Forschung liegen zu lassen und erst dann wieder aufzunehmen, wenn Zeit, Beruf und Umfeld es zulassen.

**Befragen Sie Zeitzeugen.** Wenn es noch Verwandte gibt, die sich an früher erinnern, ist es immer sinnvoll, mit ihnen zu sprechen. Solche Gespräche ergeben sich manchmal von selbst, manchmal werden sie extra vereinbart. Bereiten Sie sich für den fixierten Termin so gut wie möglich vor: Checken Sie nochmals die Namen der Verwandten, ungefähre Lebensdaten und Orte – so können Sie der erzählenden Person im Fall des Falles mit Informationen aushelfen. In der Gesprächssituation selbst gilt: Hören Sie zunächst vor allem zu, und stellen Sie nicht zu viele Zwischenfragen.

In einem weiteren Gespräch kann man auf unklare oder ungenaue Beschreibungen zurückkommen oder Jahreszahlen, Namen und Orte nochmals nachfragen. Stellen Sie möglichst konkrete Fragen. Erstens bekommen Sie darauf auch eine (hoffentlich) konkrete Antwort, zweitens ist die Gefahr, dass das Gespräch in eine andere Richtung abschweift, um einiges geringer.

## Beispiele

„Stimmt es, dass deine Oma im ganzen Dorf für ihren Apfelstrudel berühmt war?“

„Wo genau war dein Vater stationiert?“

„Welche Lieder habt ihr gesungen, als du noch ein Kind warst?“

**Anekdoten lockern die Stimmung auf** und gehören genauso zum Familiennarrativ wie alles andere. Achten Sie jedoch stets auch auf **Lücken oder Leerstellen** – hier gilt es behutsam nachzuhaken, denn oft verstecken sich in Seufzern, nachdenklichen Momenten oder schweigsamen Blicken die spannendsten oder berührendsten Geschichten. Allerdings gilt immer: Wer viel verlangt, kann auch viel verlieren – bei zu viel Druck versiegt das Gespräch und lässt sich nicht wieder in Gang bringen.

**Verlassen Sie sich nicht ausschließlich auf mündliche Quellen.** Auch wenn ältere Menschen von weit zurückliegenden Ereignissen scheinbar noch alle Details wissen, sollten Sie Namen und Daten nachprüfen. Erinnerungen verändern sich im Laufe eines Lebens, werden geschönt oder dramatisiert. Wenn Sie nicht sicher sind, fragen Sie besser zweimal nach der Schreibweise eines Namens. Sonst suchen Sie später in Kirchenbüchern oder anderen Quellen vergeblich. Auch ein Blick in ein historisches Lexikon kann sinnvoll sein, um

**Tipp.** Nehmen Sie zum Verwandtengespräch ein Aufnahmegerät (das Handy reicht hier meist völlig aus) mit, dann müssen Sie nicht mitschreiben. Die Gesprächssituation ist dadurch entspannter, und Sie können später nochmals alle Details durchhören. Ob Sie auch eine Kamera aufstellen, sollte vorab mit den Gesprächspartnern besprochen werden. Manchmal lenkt eine Filmaufnahme zu stark ab.

Familienereignisse in den historischen Kontext zu stellen und damit endgültig zu belegen.

**Bearbeiten Sie das Gehörte möglichst rasch.** Nehmen Sie sich nach dem Gespräch Zeit und notieren Sie Name, Ort und Datum der befragten Person. Überlegen Sie außerdem, ob Ihnen Ungewöhnliches aufgefallen ist. Hier ist Sorgfalt besonders wichtig, sind es doch manchmal am Ende einer Recherche genau diese Notizen, die eine Familiengeschichte abrunden oder aber vollkommen in die Irre führen. Ein eigenes Büchlein oder Heft, das der Ahnenforscher stets bei sich trägt, ist eine



gute Idee. Hier können auch spontane Geistesblitze oder wichtige Telefonnummern notiert werden.

**Fragen Sie Ihre Verwandten nach weiteren Urkunden, Dokumenten, Briefen, Tage- oder Stammbüchern.** Vielleicht dürfen Sie diese Unterlagen für Ihre Forschungen mitnehmen. Wenn nicht, dann fotografieren Sie das Wichtigste ab und notieren, welche Dokumente bei wem zu finden sind. Im Lauf eines weiteren Gespräches können Fotoalben oder Familienbücher auch gemeinsam durchgeblättert werden. So werden Verwandte identifiziert oder vergessene Ereignisse in Erinnerung gerufen. Auch ein gemeinsamer Spaziergang auf den Friedhof kann erhellende Erkenntnisse bringen. Oft verraten Inschriften Details aus dem Leben.

**Vergessen Sie nicht, die gerade bearbeitete Quelle zu dokumentieren.** Wenn Sie ein Dokument eines Verwandten bearbeiten, notieren Sie, um welches Dokument es sich handelt, ob es sich in Ihrem Besitz befindet oder bei dem Verwandten verblieben ist. Wenn Sie ein Zitat aus einem Buch notieren, schreiben Sie gleich Buchtitel und Seitenzahl dazu. Sonst finden Sie dieses Zitat niemals wieder. Notieren Sie Internet-Links oder stellen Sie sie in Ihren Favoriten-Ordner. Es ist äußerst mühsam, solche Quellen wiederzufinden. Eine Art persönliche Literatur- und Linkliste ist daher sinnvoll, falls es später offene Fragen gibt. Und auch für Außenstehende ist Ihre Forschung insgesamt leichter nachvollziehbar.

## Beispiele

Maier\_Franz\_geb19071210\_Onkel väterlicherseits\_Foto mit Tante Mizzi am Semmering um 1950 privat  
Schneider\_Maria\_geb19200326\_Großmutter\_Taufschein\_matricula online

# Service

---

Weiterführende Literatur  
Stichwortverzeichnis

Batthyany S (2016) Und was hat das mit mir zu tun?  
Ein Verbrechen im März 1945. Die Geschichte meiner Familie.  
Kiepenheuer & Witsch, Köln

Biewer L (2017) Wappen. Handbuch der Heraldik.  
Böhlau, Köln

Braun M (2015) Deutsche Schreibrift – Kurrent und  
Sütterlin lesen lernen. Handschriftliche Briefe, Urkunden,  
Rezepte mühelos entziffern. Knaur Kreativ, München

Brunner B (2017) Nach Amerika. Die Geschichte der  
deutschen Auswanderung. CH Beck, München

Derschmidt F (2015) Sag du es deinem Kinde. Löcker, Wien

Fischerauer B (2017) Burli. Picus, Wien

Frank-Döfering P (1989) Adelslexikon des Österreichischen  
Kaisertums. Herder, Wien Freiburg Basel

Grun PA (1984) Leseschlüssel zu unserer alten Schrift  
(Reprint der Ausgabe von 1935). C.A. Starke Verlag  
(nur antiquarisch)

Gundacker F (2000) Genealogisches Wörterbuch Deutsch,  
Latein und Tschechisch. Eigenverlag (zu beziehen über  
[kontakt@FelixGundacker.at](mailto:kontakt@FelixGundacker.at))

Gundacker F, Wallauch N (2006) Ahnenforschung  
für Einsteiger. So erstellen Sie Ihren Stammbaum.  
Wirtschaftsverlag Ueberreuter, Wien

Haberkern E, Wallach JF (2001) Hilfswörterbuch für Historiker.  
Mittelalter und Neuzeit (2 Teile). UTB, Stuttgart

Haidinger M (2016) Franz Josephs Land. Eine kleine Geschichte Österreichs. Amalthea, Wien

Herold J (2019) Jacob Jacobson. Der beste Genealoge seiner Zeit. Hentrich & Hentrich, Berlin

Heydenreich E (1913) Handbuch der praktischen Genealogie (2 Bände). Degener, Leipzig

Hirsch M (2012) Family Frames. CreateSpace Independent Publishing Platform, USA

Iggers W (1986) Die Juden in Böhmen und Mähren. CH Beck, München

Ivo H (2006) Familienforschung leicht gemacht. Anleitungen, Methoden, Tipps. Piper, München Zürich

Joergens B (Hrsg) (2011) Jüdische Genealogie im Archiv, in der Forschung und digital. Quellenkunde und Erinnerung. Klartext, Essen

Klein AK (2019) Google – das mächtige Werkzeug für Deine Ahnenforschung (independently published)

Kunze K (2003) Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet. Dtv, München

Lohre M (2016) Das Erbe der Kriegsenkel. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh

Lorenz O (2013) Lehrbuch der gesamten wissenschaftlichen Genealogie. EHV-History, Bremen

- Matzke J (2019) Von Glauchau nach Brasilien. Auswandererbriefe von Ida und Ottokar Dörffel (1854 – 1906). Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)
- Minert RP (2004) Alte Kirchenbücher richtig lesen. Brockhaus, Wuppertal
- Mitterauer M, Sieder R (1982) Historische Familienforschung. Suhrkamp, Frankfurt am Main
- Oppermann H (2007) Die Enkel der Donauschwaben. Geschichten aus zwei Heimaten. BoD – Books on Demand GmbH, Norderstedt
- Palla R (1998) Das Lexikon der untergegangenen Berufe. Eichborn, Frankfurt
- Puchner K (1936) Lateinische Berufsbezeichnungen in Pfarrmatrikeln. Weber J, Hirschenhausen
- Ribbe W, Henning E (2006) Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung. Degener, Neustadt/Aisch
- Riepl R (2009) Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, 3. Aufl. Eigenverlag, Waldkraiburg
- Schmoldt H (1990) Kleines Lexikon der biblischen Eigennamen. Reclam, Stuttgart
- Schneider M, Süß J (Hrsg) (2015) Nebelkinder. Europaverlag, Berlin
- Schrötter HJ (2015) Kleines Europa-Lexikon. Geschichte, Politik, Recht. Dtv, München

Senfft A (2016) Der lange Schatten der Täter.  
Piper, München

Süß H (2004) Deutsche Schreibschrift. Lesen und  
Schreiben lernen. Knaur, München

Tressel A (2002) Ungarische Familiennamen im deutschen  
Sprachgebiet. Blattlaus, Saarbrücken

Van der Horst W (2003) Meine Familiengeschichte.  
Der praktische Ratgeber zur Ahnenforschung.  
Herder, Freiburg im Breisgau

Verdenhalven F (1969) Familienkundliches Wörterbuch.  
Degener & Co, Neustadt an der Aisch

Weiss V (2013) Vorgeschichte und Folgen des arischen Ahnen-  
passes. Zur Geschichte der Genealogie im 20. Jahrhundert.  
Arnshaugk, Neustadt an der Orla

Welzer H et al. (2002) Opa war kein Nazi.  
Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis.  
Fischer, Frankfurt am Main

Wonneberger A et al. (2018) Familienwissenschaft.  
Grundlagen und Überblick. Springer Fachmedien, Wiesbaden

Ziegler M (2016) Österreichisches Gedächtnis.  
Über Erinnern und Vergessen der NS-Vergangenheit.  
Studien-Verlag, Innsbruck

## **A**

Adressbücher 43, 53f  
Affinitätstafeln 27  
Ahnenliste 27  
Ahnenpass 67  
Ahnenschwund 37  
Ahnentafel 12, 27  
Ahnenverlust 37  
AKON 109  
ALEX 52  
Ancestry 77  
ANNO 109  
Aszendenz 27  
Auswanderung 66

## **B**

Berufe 79, 99, 102f  
Berufsgenealogen 34, 38, 62,  
72, 99, 112  
Bibliotheken 38, 43f  
Bildungswissenschaft 135,  
142  
Biograf 139  
Biografiearbeit 144  
Biografieforschung 12, 131,  
135, 139  
Biografien 61, 120, 123, 135,  
139  
Biografin 139

## **D**

Datenbank 29, 47, 49, 65, 114  
Datenschutz 38, 43, 75, 79,  
81, 84, 96  
Deszendenz 27

Deutschland 49, 61, 65, 111  
Dialekt 36  
Displaced Persons 65  
DNA-Analyse 80f, 86  
DNA-Proben 75, 82  
DNA-Test 43, 80, 84  
Donauschwaben 64, 106

## **E**

Eheverträge 121  
Erben, Auffindung von 115  
Erbgesundheitslehre 68  
Erster Weltkrieg 106, 138  
Exil 62, 71

## **F**

Facebook 92, 95, 141  
Facebookgruppen 33, 57  
Fachliteratur 69  
Familia Austria – Österrei-  
chische Gesellschaft für Genea-  
logie und Geschichte 55, 72  
Familie 12f, 35  
Familienalben 56  
Familienaufstellungen 145  
Familienblatt 27  
Familienbücher 22  
Familienchronik 11, 94  
Familienforschung 12, 29, 37,  
113, 126  
Familiengeheimnisse 93, 144  
Familiengeschichtsforschung  
12  
Familiennarrativ 14, 20, 59,  
119

FamilySearch 76  
Filmanalyse 69  
Filme 13, 43, 59f  
Flucht 62, 64, 71  
Foren 33, 57, 99, 126  
Fotoalben 22, 43, 56  
Frauennachlässe 136  
Friedhöfe 44, 51

## **G**

GEDCOM 29, 76  
Genealogie 12, 50  
Generation 13, 36, 89, 124,  
140  
GenTeam 114  
Geschichte 15, 69, 71, 110,  
122, 126, 135  
Google 58  
Gräbersuche 51  
Grundbücher 51f  
Grundherrenschaft 51

## **H**

Heimatforscher 51  
Heimatkunde 36, 102  
Heiratsurkunden 43, 52  
Heraldik 110  
Hofnamen 35, 101, 114  
Homepage 94

## **I**

Immigrationsunterlagen 107  
Implex 37  
Internet 37f, 75  
Internet-Foren 91

Israelitische Kultusgemeinde  
50

## **J**

Jewishgen 78  
Judentum 50

## **K**

Kaiserhof 103  
Kekulé-Nummer 27  
Kernfamilie 13  
Kirchenbücher 20, 43, 46f  
Kirchenbücher, evangelische  
49  
Kirchenlatein 34  
Konsanguinitätstafeln 27  
Konzentrationslager 65  
Korrespondenz 102, 138  
Krankenakten 52  
Kriegsgräberstätten 105  
Kronländer 51, 61, 126  
Kurrent 33, 113  
Kurrentschrift 31, 89

## **L**

Latein 34, 89, 104  
Linksammlungen 37, 72  
Literaturstudium 123

## **M**

Mailinglisten 90  
Matricula Online 47  
Matriken 13, 25, 37, 46, 50,  
101, 104  
Matriken, jüdische 64

- Meldeämter 44  
 Meldezettel 44, 52  
 Militär 104  
 Mormonen 75  
 MyHeritage 77
- N**  
 Nachkommenliste 27  
 Nachkommentafel 27  
 Nachlass 52, 68, 93f  
 Nachnamen 23, 35f, 99  
 Namenkunde 99  
 Namensrecherche 35  
 Nationalsozialisten 65f, 68  
 Newsletter 91  
 NS-Forschung 72
- O**  
 Online-Matriken 13  
 Online-Plattformen 29, 72,  
 75, 79  
 Onomastik 99  
 Oral History 109, 137  
 Ordenskunde 112  
 Orden und Ehrenzeichen 112  
 Österreichische Gesellschaft  
 für Familien- und regionalge-  
 schichtliche Forschung (ÖFR)  
 25, 55, 90  
 Österreichische Gesell-  
 schaft für Genealogie und  
 Geschichte – Familia Austria  
 55, 72  
 Österreichische National-  
 bibliothek 44f, 109
- Österreichisches Staatsarchiv  
 44f
- P**  
 Pädagogik 142  
 Partezettel 43  
 Passagierlisten 43f, 66, 106f  
 Patenanalyse 101  
 Personenstandsdaten 45  
 Pfarrarchive 44  
 Pfarre 47, 49  
 Proband 13  
 Psychologie 135, 144  
 Publikation 49, 93f
- Q**  
 Quellen, visuelle 56
- R**  
 Rassengesetze 68  
 record match 78  
 Reisen 57, 113, 126f  
 Religionsbekenntnis 25, 46
- S**  
 Schreibweise 20, 36, 64, 100,  
 114  
 Siegelkunde 111  
 Sippenforschung 68  
 Slowakei 61, 105  
 Slowenien 61  
 smart match 78  
 Software-Programme 29  
 Sortierung, phonetische 36  
 Sosa-Nummer 27

Soziale Medien 18, 92  
Soziologie 135, 139  
Sperrfristen 46, 49  
Spezialisten 113  
Stadtpläne 54f  
Stadt- und Landesarchive 52  
Stammbaum 12, 16, 24, 27,  
77, 144  
Stammbücher 121  
Stammliste 27  
Stammtafel 27  
Stammtische 33, 90, 99  
Standesämter 44  
Sterbebücher 43, 46, 49  
Straßennamen 47, 54, 57  
Sütterlinschrift 31  
Symbol 25, 129

## **T**

Tagebücher 14, 119f, 137  
Taschenkalender 120  
Taufbücher 43  
Testamente 121  
Textanalyse 136  
Topothek 93  
Tschechien 61  
Tschechisches Militärarchiv  
105

## **U**

Übersetzer 63

Ungarn 61  
United States Holocaust  
Memorial Museum 109  
Universitätsmatriken 104

## **V**

Vereine 25, 37, 90, 102  
Verlassenschaftsunterlagen  
121  
Vernetzung 43, 77, 79, 89  
Verwandtschaft 11, 46  
Vornamen 101  
Vulgonamen 101

## **W**

Wanderbewegungen 81, 106  
Wappenkunde 69, 110  
Wappentiere 110  
Weblog 95  
Wienbibliothek 53f  
Wörterbuch, genealogisches  
115

## **Y**

Yad Vashem 65

## **Z**

Zeitzeugen 19, 109, 131, 140  
Zweiter Weltkrieg 62, 64, 105f



Die Journalistin **Uli Jürgens** ([www.ulijuergens.at](http://www.ulijuergens.at)) lebt und arbeitet in Wien. Sie schreibt Sachbücher, gestaltet wissenschaftliche Radiosendungen und zeitgeschichtliche Fernsehdokumentationen. Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit beschäftigt sie sich immer wieder mit Ahnen- bzw. Biografieforschung.

Die Suche nach den eigenen Wurzeln kann Spaß machen. Woher stammt der Familienname? Wo haben die Vorfahren gelebt? Was waren ihre Berufe? Wie finde ich Verwandte, die ich bisher gar nicht kannte? Gibt es dunkle Kapitel in der Familiengeschichte? So viele spannende Fragen, die dank Internet leichter zu erforschen sind als je zuvor. Das Buch zeigt – schon in 2. Auflage – traditionelle und neue Recherchemethoden und hilft bei der Spurensuche mit praktischen Tipps. Wo beginne ich am besten die Suche? Sie werden sehen: Wenn der erste Schritt getan ist, kommen die weiteren fast von selbst.

Verein für Konsumenteninformation, Wien  
[www.vki.at](http://www.vki.at) | [www.konsument.at](http://www.konsument.at)

ISBN 978-3-99013-131-2



€ 25.–

